



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinhesse-Nahe-  
Hunsrück



GStB

Gemeinde- und Städtebund  
Rheinland-Pfalz

Gartenakademie Rheinland-Pfalz  
Breitenweg 71  
67435 Neustadt/Weinstraße  
[www.gartenakademie.rlp.de](http://www.gartenakademie.rlp.de)  
[gartenakademie@dlr.rlp.de](mailto:gartenakademie@dlr.rlp.de)  
06321/671253

**Gemeinde  
und  
Stadt**

---

# Das Grüne Blatt 1/2019

## Kein Buchsbaum mehr im öffentlichen Grün?

### Vom Problemlöser zum Problemkind:

Früher galt Buxus als ein unproblematischer Alleskönner: Sowohl freiwachsend als auch geschnitten verwendbar, für niedrige Einfassungen, als Flächendecker sowie für große Formgehölze, dabei auf fast allen Standorten pflanzbar. Krankheiten und Schädlinge spielten keine große Rolle. Doch seit einigen Jahren gibt es Probleme. Das Auftreten der Pilzkrankung *Cylindrocladium buxicola* (Buchsbaumsterben) wurde 2004 erstmals in Deutschland dokumentiert. Besonders in feuchten Jahren oder bei Überkopfbewässerung und an schattigen, windstillen Standorten richtet der Pilz teilweise verheerende Schäden an! Seit 2012 kam der Buchsbaumzünsler als neuer Schädling hinzu.

### Wie stark ist der Bux gefährdet?

Für den Laien ist es scheinbar klar: Die Raupe zerstört die ganze Buchshecke! Tatsächlich kann die Raupe die Rinde einzelner Zweige anfressen, die dann absterben – ein Problem primär bei Formbux. In der Mehrzahl der Fälle werden jedoch nur die Blätter gefressen und der Buchs treibt wieder aus. Aufgrund zweier Generationen im Jahr sieht die Buchshecke jedoch fast ständig „angefressen“ aus, sofern man die Raupen nicht frühzeitig bekämpft. Das ist jedoch möglich, da es Fallen zum Feststellen von Falterflug und wirkungsvolle Pflanzenschutzmittel wie z.B. Dipel Es (*Bacillus thuringiensis*) gibt, die auch auf Flächen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, eingesetzt werden können. Dagegen führt der Befall durch *Cylindrocladium buxicola* regelmäßig zum Absterben

der Pflanze, die Dauersporen verbleiben über Jahre im Boden und können den Bestand ständig neu infizieren. Der Einsatz von Fungiziden kann den Befall nur verhindern, wenn er regelmäßig von Mai bis September vorbeugend durchgeführt wird. Lediglich ein Standort, an dem die Blätter nicht nass werden (z.B. Kübelpflanze unter Vordach), verhindert den Befall durch den Pilz.

Schon früh vermutete man, dass es Sortenunterschiede bei der Gefährdung gibt. Versuche bezüglich *Cylindrocladium buxicola* bestätigten dies. Empfindlich sind z.B. *Buxus sempervirens* 'Suffruticosa' und 'Blauer Heinz'. An günstigen Standorten (geringe Luftfeuchte) überraschend widerstandsfähig (nicht resistent!) sind dagegen Sorten wie *Buxus microphylla* 'Herrenhausen' und 'Faulkner' oder *B. microphylla* var. *Koreana*. Sie verlieren kaum Blätter und überstehen die Infektion relativ gut.

Auch beim Buchsbaumzünsler lagen zunächst Anzeichen vor, dass er bestimmte Sortenvorlieben hat. Es schien so, dass *Buxus sempervirens* 'Suffruticosa' und *B. sempervirens* var. *arborescens* besonders häufig betroffen waren. Dies konnte bei mehrjährigen Versuchen der LVG Heidelberg, bei denen die genannten Arten als Kontrollgruppen zu den Sorten *B. microphylla* var. *Koreana*, *B. microphylla* 'Herrenhausen' und 'Faulkner' gepflanzt wurden, nicht bestätigt werden. Zwar scheint der Buchsbaumzünsler die *Sempervirens* Sorten zu bevorzugen, falls diese nicht vorhanden sind, werden jedoch auch die *Buxus microphylla*-Sorten völlig kahlgefressen.

Eventuell spielt bei dem Ausmaß des Schadens eine Rolle, ob der Bux sehr dicht (geschnittene Hecke) oder locker aufgebaut (freiwachsende Büsche) ist. Denn inzwischen haben einige Vogelarten den Buchsbaumzünsler in ihren Speiseplan aufgenommen und diese kommen bei lichterem Büschen besser an die Raupen. Sowohl *Cylindrocladium buxicola* als auch der Buchsbaumzünsler haben sich etabliert. Insbesondere an pilzanfälligen Standorten wird Buchs daher auf Dauer nicht zu halten sein und auch die Falter- und Raupenkontrolle wird auf Grund der vorhandenen Arbeitskapazität nur in begrenztem Umfang, z.B. in historischen Gartenanlagen, machbar sein.

### Sind Ersatzpflanzen die Lösung?

Da sowohl die Pilzkrankung als auch der Schädling wirtsspezifisch sind, liegt der Ersatz durch andere Pflanzenarten nahe. Wenn man dabei eine Pflanze mit genau gleichen Eigenschaften und Aussehen sucht, wird ein Ersatz schwierig bis unmöglich. Geht es aber darum, dass die gestalterische Funktion durch eine standortgerechte Ersatzpflanze übernommen wird, ergibt sich ein breiteres Spektrum. So kommen für Einfassungen und als Bodendecker für sonnige, trockene Standorte auf schwach alkalischen Böden **Lavendel (*Lavandula angustifolia*)** und **Gamander (*Teucrium*)** in Frage. Dieser Standort ist auch für die immergrüne und dornige **buchsblättrige Berberitze (*Berberis buxifolia*)** geeignet. Verwendbar ist sie für Einfassungen, mittlere Hecken, Kugeln und ungeschnitten als Bodendecker. Die Sorte 'Nana' ist etwas frostempfindlich, 'Jytte' und 'Amstelveen' sind widerstandsfähiger, dafür starkwüchsiger und mit weniger dekorativem Laub.

Auch die **Thuja** ('Mecki', 'Tiny Tim' u.a.) ist schnittverträglich, auf Grund zunehmender Probleme (Trockenschäden, Spinnmilbenbefall, Thujaborkenkäfer usw.) kommt sie bei den herrschenden Klimaverhältnissen jedoch als Ersatz nicht in Frage.

Als „der“ Buchsersatz gelten **Ilex crenata-Sorten**. Sie haben eine starke Ähnlichkeit mit Buchs und fast die gleiche Schnittverträglichkeit. Auch die Verwendungsmöglichkeiten sind gleich. Obwohl sie von Sonne bis

lichem Schatten gedeihen, haben sie häufig Standortprobleme. Sie sind äußerst empfindlich gegen Staunässe und kalkhaltige Böden, frostempfindlich und anfällig für Spinnmilbenbefall.

Sowohl in Sonne wie auch im Halbschatten wächst die hervorragend schnittverträgliche **Eibe (*Taxus baccata*-Sorten)**. Dadurch ist sie eine traditionelle Heckenpflanze, geeignet auch für Parterre und als Formgehölz. Sie braucht einen feuchten, nährstoffreichen, kalkhaltigen Boden. Auf stark sauren und staunassen Böden versagt sie.

**Ilex aquifolium** und **I. x meserveae-Sorten** haben größere, stachelige Blätter und sind relativ gut schnittverträglich. Absonnige bis schattige Lagen werden bevorzugt, saure bis neutrale, mäßig trockene bis feuchte Standorte sind geeignet. ‚Heckenzwerg‘, ‚Little Rascal‘ und ‚Little Pirate‘ sind Sorten, die für niedrige Hecken und kleine Formgehölze verwendet werden.

### Fazit:

Buchsbaum ist nicht mehr universell einsetzbar. In Frage kommt er immer noch für etwas schwerere Böden und kühlere Höhenlagen, da hier viele Ersatzpflanzen Probleme haben. Allerdings sollte er nur noch dort verwendet werden, wo kein unmittelbarer Befallsdruck durch *Cylindrocladium* besteht. Pilzbegünstigende Standorte sind zu meiden, besser geeignet sind sonnige Standorte. Auch etwas schattigere sind noch möglich sofern sie luftig sind. Grundsätzlich sind gegenüber *Cylindrocladium* möglichst widerstandsfähige Sorten zu pflanzen:

- für Einfassungen z.B. 'Herrenhausen'
  - für Kugeln z.B. 'Faulkner'
  - für mittlere Hecken z.B. var. *Arborescens*
- Ein häufiger und regelmäßiger Pflanzenschutzmitteleinsatz ist dauerhaft am Bux erforderlich, macht die Pflege zeitaufwendiger und wird von Bürgern zunehmend kritisch beurteilt. Deshalb ist es absehbar, dass Bux im öffentlichen Grün mittel- bis langfristig nur noch an wenigen Stellen anzutreffen sein wird. Wo es möglich ist, werden andere Pflanzen an seine Stelle treten.

Weitere Infos:

[www.hortipendium.de](http://www.hortipendium.de)

[www.gartenakademie.rlp.de](http://www.gartenakademie.rlp.de)